

# In 6 Schritten zu einem qualifizierten und motiviertem Peer-Team

## Ziel der Peer-Akquise

Der Erfolg des Peer-Projekts ist maßgeblich von der Auswahl der jungen Erwachsenen abhängig. Peers fungieren als Vorbilder, und nur mit der richtigen Motivation, einem authentischen Auftreten und dem nötigen Verantwortungsbewusstsein werden die beschriebenen Vorteile des Peer-Education-Ansatzes ihre Wirkung zeigen.

Die im Folgenden beschriebenen Schritte dienen dabei als Anhaltspunkte und können als Impulsgeber verstanden werden.

## Schritt 1 Identifizierung potenzieller Peers

- Kooperation mit Hochschulen, Jugendzentren und anderen relevanten Einrichtungen, um potenzielle Peers zu identifizieren.
- Ansprache von Jugendlichen, die Interesse an sozialem Engagement und Präventionsarbeit zeigen.
- Aushänge in Hochschulen oder anderen Einrichtungen, wo die Zielgruppe sich aufhält (siehe Mustervorlage „Bewerbungsplakat“), Mailingaktion in Stundierendenwohnheimen, Anzeigenschaltung auf Stellenportalen der Hochschulen (meist kostenfrei möglich) etc.

## Schritt 2 Informationsveranstaltungen und Bewerbungsprozess

- Durchführung von Informationsveranstaltungen, um das Peer-Programm vorzustellen und den Jugendlichen die Bedeutung ihrer Rolle zu verdeutlichen. Dies kann in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen im Rahmen von Aktionstagen etc. geschehen.
- Bereitstellung von Bewerbungsunterlagen, um die Motivation, Fähigkeiten und Erfahrungen der Jugendlichen zu erfassen (siehe Mustervorlage „Bewerbungsbogen“).

## Schritt 3 Auswahl und Schulung der Peers

- Bewertung der Bewerbungen und Durchführung von Bewerbungsgesprächen (auch gut in Gruppen bis 5 Personen umsetzbar), um geeignete Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen.
- Durchführung einer intensiven Schulung, um Peers über Sucht- und Alkoholprävention, Kommunikationsfähigkeiten und pädagogische Ansätze zu informieren.

#### **Schritt 4 Implementierung der Peer-Maßnahmen**

- Planung und Durchführung von Aktivitäten, Workshops und Informationsveranstaltungen in Schulen, Gemeinschaftszentren oder anderen relevanten Orten.
- Peers nutzen ihre Glaubwürdigkeit, um Botschaften der Sucht- und Alkoholprävention effektiv zu vermitteln und Diskussionen zu fördern.

#### **Schritt 5 Feedback und Weiterentwicklung**

- Regelmäßige Treffen mit Peers, um Erfahrungen auszutauschen und Rückmeldungen zu sammeln.
- Anpassung der Peer-Maßnahmen basierend auf dem Feedback, um die Wirksamkeit kontinuierlich zu verbessern.

#### **Schritt 6 Anerkennung und Weiterführung**

- Anerkennung und Wertschätzung der Peers für ihr Engagement durch Zertifikate, Auszeichnungen oder andere Formen der Anerkennung.
- Überlegung, wie die Zusammenarbeit mit den Peers langfristig gestaltet und gestärkt werden kann.